Konjunkturreport

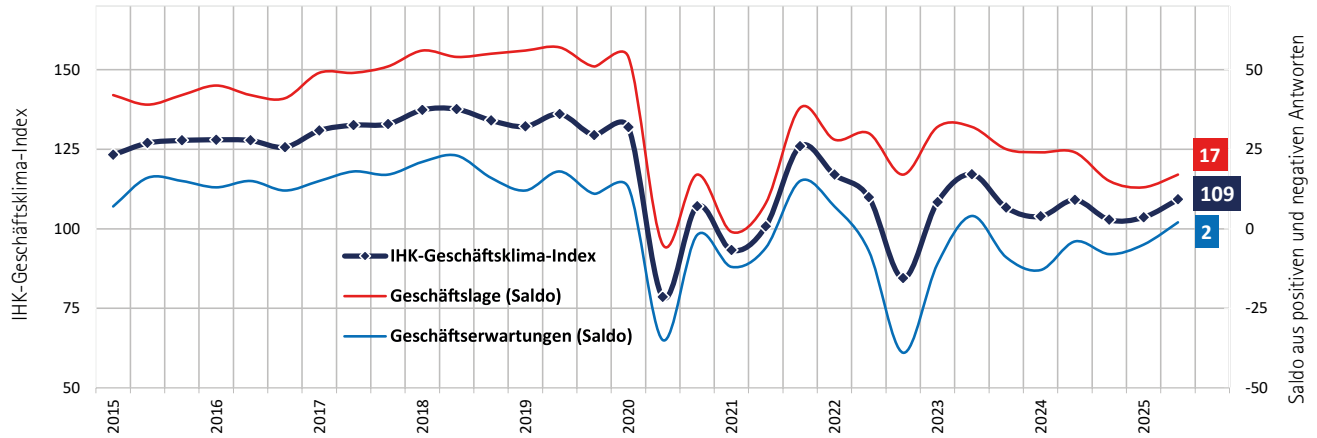
IHK-Bezirk Leipzig | Frühjahr 2025

IHK Industrie- und Handelskammer zu Leipzig

Wirtschaft bewegen.

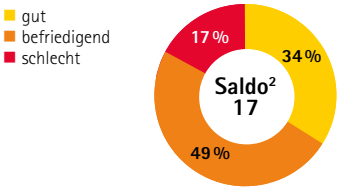
PESSIMISMUS SCHWINDET, ABER ARBEITSKOSTEN BELASTEN UNTERNEHMEN IMMER STÄRKER

IHK-Geschäftsklima-Index[1], Geschäftslage und Geschäftserwartungen der gewerblichen Wirtschaft im IHK-Bezirk Leipzig



Die Situation der gewerblichen Wirtschaft im IHK-Bezirk Leipzig hat sich seit Jahresbeginn etwas aufgehellt. Die insgesamt 526 an der IHK-Befragung teilgenommenen Unternehmen haben sowohl ihre Geschäftslage als auch ihre Geschäftserwartungen leicht nach oben korrigiert. Dennoch lässt das Ergebnis keinen nachhaltigen Aufschwung erkennen. Der IHK-Geschäftsklima-Index[1] steigt um fünf auf 109 Punkte. Damit dürfte sich die wirtschaftliche Entwicklung auf einem eher gleichbleibenden Niveau bewegen. Die Befragung fand im Zeitraum vom 24. März bis 22. April 2025 statt.

Aktuelle Geschäftslage

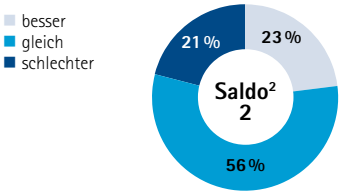


Anteil der Unternehmen in %

Nachdem sich die Lage der Unternehmen in den vergangenen 12 Monaten stetig verschlechtert hat, ist nun erstmals wieder eine leichte Verbesserung zu erkennen. Der Lagesaldo[2] klettert gegenüber dem Jahresbeginn um vier auf 17 Punkte, liegt damit jedoch noch sieben Punkte unter dem Vorjahresstand. Dies zeigt, die Situation ist in vielen Branchen nach wie vor angespannt. Mehr als ein Drittel der Betriebe weisen Umsatzrückgänge aus, in über 40 Prozent verschlechterte sich die Ertragslage. Eine schwache Nachfrage und hohe Kosten drücken weiterhin die Stimmung.

TREND[3] →

Geschäftserwartungen

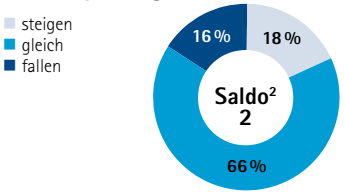


Anteil der Unternehmen in %

Auch ihre Geschäftserwartungen bewerten die Unternehmen etwas günstiger als zuletzt. Der Prognose-Saldo[2] kann immerhin um sieben auf aktuell 2 Punkte zulegen. Damit klettert dieser erstmals seit dem Frühjahr 2023 wieder in den positiven Bereich. Das Ergebnis zeigt: Die Gefahr einer Fortsetzung der rezessiven wirtschaftlichen Entwicklung sinkt, jedoch ist auch noch kein Konjunkturaufschwung in Sicht. Vielmehr deutet alles auf eine stagnierende wirtschaftliche Entwicklung hin. Die Verunsicherung ist hoch und nach wie vor fehlen notwendige Wachstumsimpulse.

TREND[3] ↗

Personalplanungen

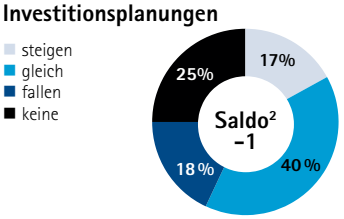


Anteil der Unternehmen in %

In Anbetracht der verhaltenen Geschäftserwartungen der Unternehmen sinkt auch deren Personalbedarf. Der Saldo[2] aus Firmen mit steigenden bzw. sinkenden Personalplanungen verringert sich gegenüber dem Jahresbeginn leicht von sechs auf 2 Punkte. Damit sollte sich die Beschäftigtenzahl in der gewerblichen Wirtschaft insgesamt kaum verändern. Leichte Zuwächse sind einzig im Dienstleistungsgewerbe zu erwarten, zumindest wenn sich die schwierige Personalsuche positiv gestalten sollte. Am skeptischsten sind die Personalprognosen im Gastgewerbe.

TREND[3] ←

Investitionsplanungen



Anteil der Unternehmen in %

Keine Veränderung zeichnet sich hinsichtlich der künftigen Investitionsbereitschaft der Unternehmen ab. Diese bleibt, wie schon in den vergangenen Jahren, unverändert schwach. Große Unsicherheit, fehlende Wachstumsperspektiven sowie schwierige Finanzierungsbedingungen sorgen für ein insgesamt schlechtes Investitionsklima. Nur 17 Prozent der Unternehmen planen ihre Investitionsausgaben aufzustocken, 18 Prozent werden diese jedoch verringern. Der Saldo[2] bleibt somit mit einem Punkt im Minus. Jeder vierte Betrieb verzichtet ganz auf Investitionen.

TREND[3] →

1Der IHK-Geschäftsklima-Index ist der geometrische Mittelwert der Salden aus Geschäftslage und Geschäftserwartungen. Die extremen Indikatorwerte liegen bei 200 bzw. 0 Punkten. Diese würden erreicht, wenn jeweils 100 Prozent der befragten Unternehmen sowohl ihre gegenwärtige Geschäftslage als auch ihre Geschäftserwartungen positiv bzw. negativ beurteilen würden.

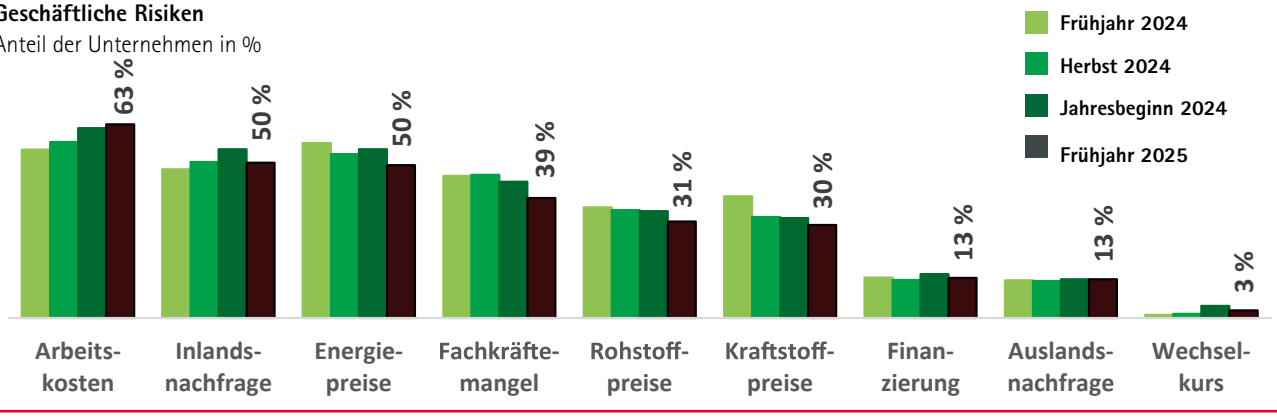
[2] Saldo – ergibt sich aus der Differenz der Anteile der „gut"/"schlecht"-, „besser"/schlechter"- bzw. „steigen"/"fallen"-Antworten

[3] Trendaussage – Entwicklung des Saldos gegenüber der vorherigen Umfrage im Jahresbeginn 2025: → bzw. ↘: Zuwachs/Rückgang des Saldos um 0 bis 5 Prozentpunkte; ↗ bzw. ↙: Zuwachs/Rückgang um 6 bis 10 Prozentpunkte; ↑ bzw. ↓: Zuwachs/Rückgang um mehr als 10 Prozentpunkte

GESCHÄFTLICHE RISIKEN DER GEWERBLICHEN WIRTSCHAFT

Der Weltwirtschaft steht 2025 vor erheblichen Herausforderungen. Die globalen Wachstumsprognosen wurden aufgrund der erratischen US-Zollpolitik und geopolitischer Spannungen nach unten korrigiert. Insbesondere die Handelskonflikte zwischen den USA und China haben sich in den vergangenen Monaten verschärft und führen weltweit zu einer erhöhten Unsicherheit, da eine Eskalation der Handelskrise durchaus das Potenzial für eine globalen Rezession hat.
Die deutsche Wirtschaft ist besonders anfällig für die Auswirkungen der US-Zölle, was zu erheblichen Exportverlusten führen könnte. Entsprechend hoch ist die Verunsicherung in den exportorientierten Unternehmen und dämpft die Exporterwartungen. Ziel der neuen Bundesregierung muss es daher sein, das Land aus der anhaltenden Konjunkturkrise zu führen und Rahmenbedingungen für Wachstum und Investitionen zu schaffen. Der aktuelle Koalitionsvertrag bietet dafür Chancen. Jedoch hängt vieles von den konkreten Reformschritten in den kommenden Monaten ab.

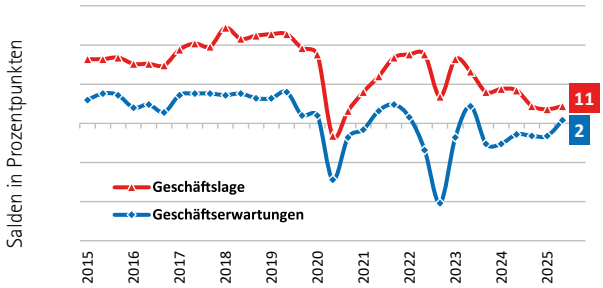
Geschäftliche Risiken
Anteil der Unternehmen in %

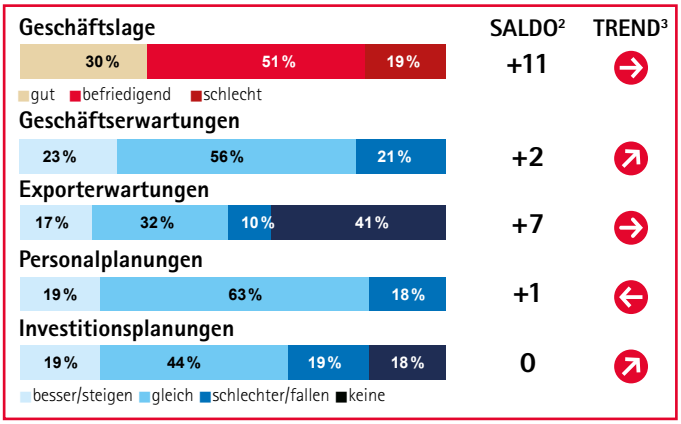


Das regionale Risikoradar wird immer stärker von der „Entwicklung der Arbeitskosten" dominiert. Mit nunmehr 63 Prozent ist dies der mit großem Abstand meistgenannte Risikofaktor. Alle anderen Faktoren verlieren tendenziell an Bedeutung. Die „Energiepreise" und die „Inlandsnachfrage" teilen sich mit jeweils 50 Prozent weiterhin den zweiten Rang und der Fachkräftemangel rutscht sogar unter die 40 Prozent-Marke. Die allgemeinen „wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen" (z.B. Bürokratie, Politik, Steuern, Standortbedingungen usw.) werden aktuell von 52 Prozent als Risiko betrachtet.

INDUSTRIE – TROTZ VERBESSERTER ERWARTUNGEN KEINE TRENDWENDE

Geschäftslage und Erwartungen in der Industrie
Salden aus den prozentualen Anteilen positiver und negativer Urteile

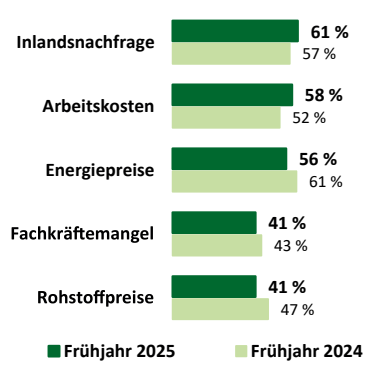




Die Geschäftslage der Industrieunternehmen im IHK-Bezirk hat sich gegenüber dem Jahresbeginn 2025 nur unwesentlich verbessert. Der Lage-Saldo[2] steigt lediglich um zwei auf aktuell 11 Punkte. Damit bleibt die Gesamtsituation weiter angespannt. Die Kapazitätsauslastung ist sogar leicht gesunken und die Salden zur Umsatz- und Ertragsentwicklung waren mit -14 und -22 Punkten weiterhin negativ.

Die Geschäftserwartungen für die kommenden 12 Monate steigen in der Industrie zwar etwas deutlicher, können jedoch noch keine Trendwende einläuten. Der Saldo[2] legt immerhin um zehn auf 2 Punkte zu und kann dadurch erstmals seit zwei Jahren wieder den negativen Bereich verlassen. Insbesondere der Anteil der Pessimisten sinkt von 30 auf 21 Prozent. Dennoch sind kaum Wachstumsperspektiven erkennbar. Zu schlecht sind die aktuellen wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen. Die Nachfrage schwächelt nach wie vor. Jedes dritte Unternehmen meldet aktuell sinkende Auftragseingänge. Exportseitig stehen die Auswirkungen der US-Zollpolitik im Raum und lassen kaum gesicherte Prognosen zu. Des Weiteren stellen der deutliche Anstieg der Arbeitskosten sowie die unverändert hohen Energiepreise ein großes Hemmnis für Wettbewerb und Wachstum dar.

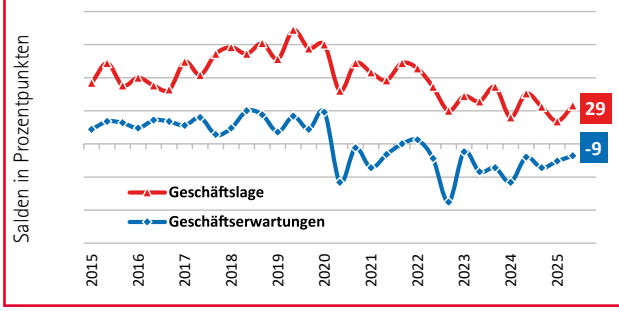
Top 5 der meistgenannten Geschäftsrisiken
Anteil der Industrieunternehmen in %

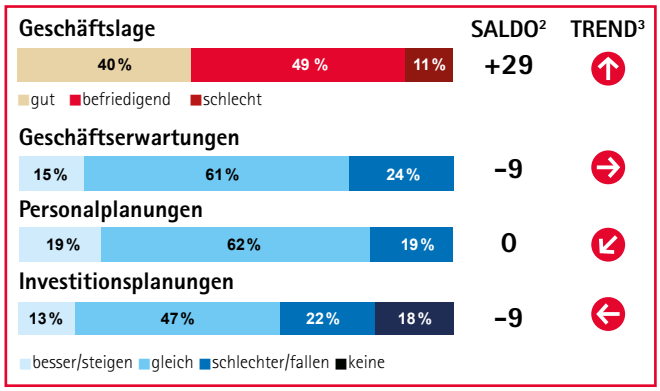


[2] Saldo – ergibt sich aus der Differenz der Anteile der „gut"/"schlecht"-, „besser"/schlechter"- bzw. „steigen"/"fallen"-Antworten
[3] Trendaussage – Entwicklung des Saldos gegenüber der vorherigen Umfrage im Jahresbeginn 2025: ➔ bzw. ➘: Zuwachs/Rückgang des Saldos um 0 bis 5 Prozentpunkte; ➚ bzw. ➘: Zuwachs/Rückgang um 6 bis 10 Prozentpunkte; ↑ bzw. ↓: Zuwachs/Rückgang um mehr als 10 Prozentpunkte

BAUGEWERBE – ZURÜCKHALTUNG DOMINIERT DIE PROGNOSEN

Geschäftslage und Erwartungen im Baugewerbe
Salden aus den prozentualen Anteilen positiver und negativer Urteile

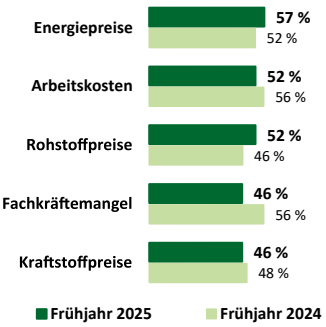




Nachdem die Geschäftslage im Baugewerbe zum Jahresbeginn 2025 auf den tiefsten Stand seit 15 Jahren gefallen war, ist nunmehr eine leichte Erholung erkennbar. Der Lage-Saldo[2] steigt um 12 auf nunmehr 29 Punkte. Damit zeigt die saisonale Frühjahrsbelebung im Bau zumindest etwas Wirkung und lässt die Auslastung der Baukapazitäten wieder leicht ansteigen. Jedoch kann davon nur ein kleiner Teil der Betriebe profitieren. Für etwa jede dritte Baufirma startet das Jahr 2025 mit Umsatz- und Ertragsrückgängen.

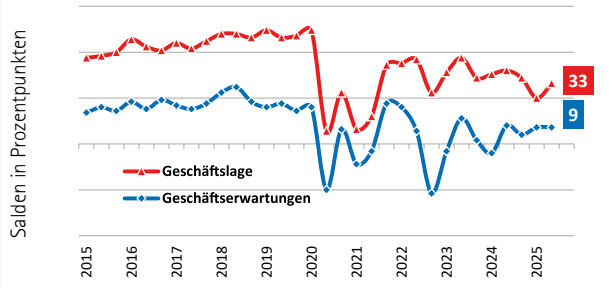
Ihre Geschäftsaussichten haben die Bauunternehmen ebenfalls leicht angehoben, bleiben aber weiterhin sehr zurückhaltend. Der Anteil der Skeptiker (24 Prozent) liegt immer noch neun Punkte über dem Anteil der Optimisten (15 Prozent). Der entsprechende Saldo klettert um vier auf -9 Punkte, bleibt also negativ. Eine nachhaltige Besserung ist damit nicht erkennbar. Dies bestätigen auch die schwachen Umsatzprognosen der Baufirmen, die per saldo bei -16 Punkten notieren. Die aktuelle Entwicklung der Auftragseingänge ist zwar besser als zum Jahresbeginn, liegt aber weiterhin deutlich im negativen Bereich (Saldo: -17 Punkte). 62 Prozent der Unternehmen rechnen zudem mit weiter steigenden Baupreisen.

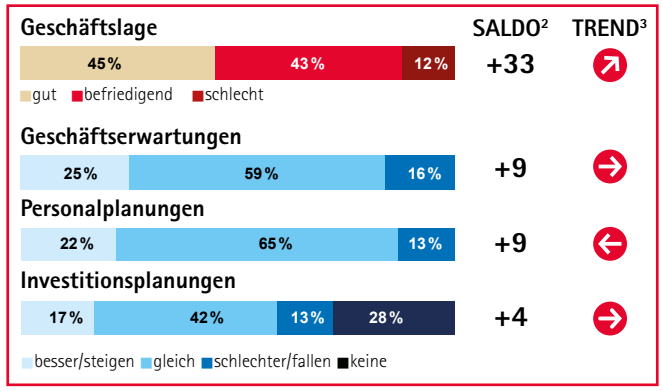
Top 5 der meistgenannten Geschäftsrisiken
Anteil der Bauunternehmen in %



DIENSTLEISTUNGSGEWERBE – GESCHÄFTSENTWICKLUNG HÄLT STABILEN KURS

Geschäftslage und Erwartungen im Dienstleistungsgewerbe
Salden aus den prozentualen Anteilen positiver und negativer Urteile

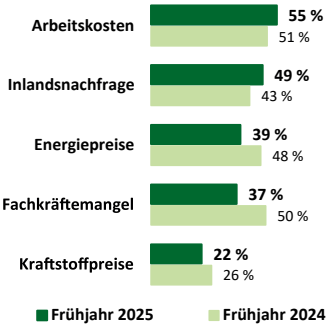




Auch im Dienstleistungsgewerbe hat sich die Lage nach der deutlichen Eintrübung zum Jahresbeginn wieder aufgehellt. Der Saldo kann um acht auf 33 Punkte zulegen und verteidigt damit unangefochten die Spitzenposition aller befragten Wirtschaftsbereiche. Der Vorjahresstand von 40 Punkten wird jedoch nicht erreicht. Damit wird deutlich, dass auch im Dienstleistungsgewerbe viele Unternehmen und Sparten mit den Folgen der schwachen Nachfrage und den steigenden Kosten zu kämpfen haben. Gut jeder dritte Dienstleister meldet Ertragseinbußen gegenüber dem Vorjahr.

Keine Veränderung ist bei den Geschäftserwartungen der Dienstleistungsunternehmen zu erkennen. Damit werden die allgemein stagnierenden Geschäftsaussichten auch vom Dienstleistungsgewerbe geteilt. Im Einzelnen rechnet jeder vierte Betrieb mit besseren Geschäften, während 16 Prozent von einer Verschlechterung ausgehen. Der Saldo[2] liegt somit unverändert bei 9 Punkten. Damit bleiben die Wachstumsperspektiven in den kommenden 12 Monaten auf einem niedrigen Niveau, zumal die Umsatzerwartungen leicht um drei auf 10 Punkte gesunken sind. Die aktuelle Tendenz der Auftragseingänge bleibt mit -7 Punkten sogar im negativen Bereich. Die Nachfrage nach Personal ist im Vergleich der Wirtschaftsbereiche bei den Dienstleistern zwar weiterhin am höchsten, jedoch auch hier sinkt der Saldo von 12 auf 9 Punkte.

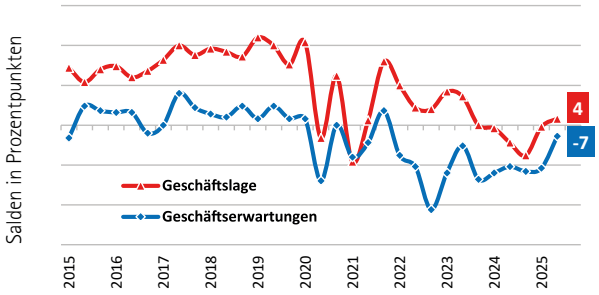
Top 5 der meistgenannten Geschäftsrisiken
Anteil der Dienstleistungsunternehmen in %

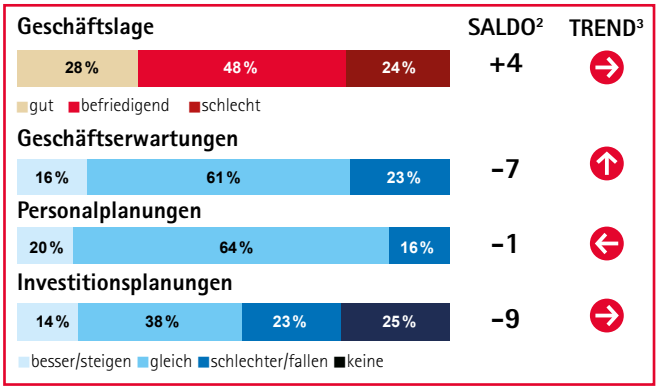


[2] Saldo – ergibt sich aus der Differenz der Anteile der „gut"/"schlecht"-, „besser"/"schlechter"- bzw. „steigen"/"fallen"-Antworten
[3] Trendaussage – Entwicklung des Saldos gegenüber der vorherigen Umfrage im Jahresbeginn 2025: ➔ bzw. ➔: Zuwachs/Rückgang des Saldos um 0 bis 5 Prozentpunkte; ↗ bzw. ↙: Zuwachs/Rückgang um 6 bis 10 Prozentpunkte; ↑ bzw. ↓: Zuwachs/Rückgang um mehr als 10 Prozentpunkte

EINZELHANDEL – SITUATION BLEIBT TROTZ VERBESSERUNG ANGESPANNT

Geschäftslage und Erwartungen im Einzelhandel
Salden aus den prozentualen Anteilen positiver und negativer Urteile

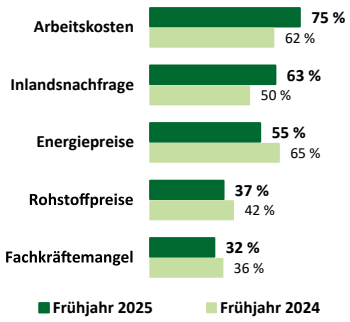




Im Einzelhandel hat sich die Geschäftslage in den vergangenen Monaten leicht verbessert. Aktuell melden 28 Prozent eine gute und 24 Prozent eine schlechte Geschäftslage. Gegenüber dem Jahresbeginn hat sich insbesondere der Anteil der unzufriedenen Händler um 6 Prozentpunkte verringert. Mit 4 Punkten liegt der Saldo[2] erstmals seit zwei Jahren wieder im positiven Bereich. Trotz dieser Entwicklung ist die Situation für vieler Betriebe unverändert schwierig. So melden über 40 Prozent sinkende Umsätze und sogar über 60 Prozent eine Verschlechterung der Ertragsentwicklung gegenüber dem Vorjahr.

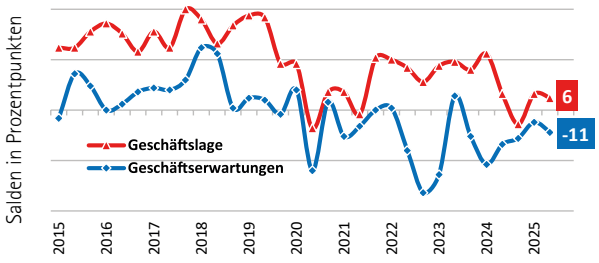
Ihre Geschäftserwartungen haben die Einzelhändler aktuell deutlich angehoben. Der Prognose-Saldo steigt immerhin um 20 Punkte. Dennoch haben die Pessimisten immer noch die Oberhand. Gerade einmal 16 Prozent der Betriebe rechnen in den kommenden Monaten mit besseren Geschäften, jedoch 23 Prozent bleiben skeptisch gestimmt. Im Ergebnis erreicht der Saldo -7 Punkte. Die Umsatzerwartungen steigen ebenfalls und fallen mit einem Saldo von 5 Punkten besser aus als vor einem Jahr. Jedoch gehen auch vier von fünf Firmen aufgrund des starken Kostendrucks von steigenden Verkaufspreisen aus. Insgesamt befindet sich der Einzelhandel im Umbruch. Besonders traditionelle Geschäftsmodelle stehen zunehmend unter Druck.

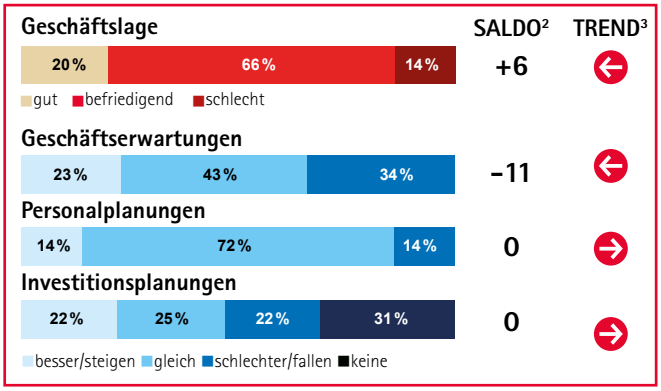
Top 5 der meistgenannten Geschäftsrisiken
Anteil der Einzelhandelsunternehmen in %



GROSSHANDEL – STIMMUNG WIEDER LEICHT GESUNKEN

Geschäftslage und Erwartungen im Großhandel
Salden aus den prozentualen Anteilen positiver und negativer Urteile

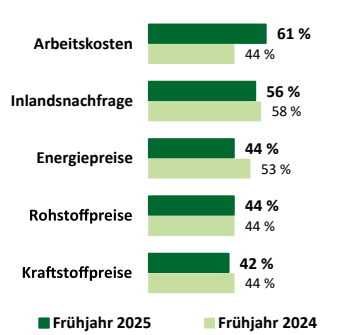




Im Großhandel hat sich die Lage gegenüber dem Jahresbeginn etwas eingetrübt. Sowohl die Anteile mit einer guten als auch schlechten Geschäftslage sind zugunsten einer befriedigenden Lage gesunken. So bewerten zwei Drittel ihre Geschäftslage mit befriedigend. Der Saldo insgesamt verringert sich um zwei auf 6 Punkte. Die Situation ist nach wie vor schwierig. Gegenüber dem Vorjahr gingen die Umsätze in fast der Hälfte der Betriebe zurück, die Ertragslage hat sich bei fast 40 Prozent der Großhändler verschlechtert. Die anhaltende Konjunkturflaute ließ die Nachfrage aus den produktiven und den konsumorientierten Wirtschaftsbranchen sinken.

Momentan ist der Großhandel der einzige Wirtschaftsbereich, in dem sich die Geschäftsaussichten gegenüber dem Jahresbeginn 2025 verschlechtert haben. Der Anteil der Optimisten stieg zwar um 8 Prozentpunkte, jedoch legte der Anteil der Pessimisten um 13 Punkte stärker zu. Im Ergebnis verlor der Saldo 5 Punkte und landet bei -11 Punkten. Der Umsatzsaldo fällt mit -2 Punkten etwas besser aus, wobei zwei Drittel der Betriebe von steigenden Großhandelspreisen ausgehen. Große Verunsicherung verursacht vor allem die Handelspolitik der USA. Die Einführung neuer Zölle und Handelsvorschriften im internationalen Warenaustausch belastet die im Außenhandel tätigen Unternehmen stark und dämpft deren Stimmung massiv.

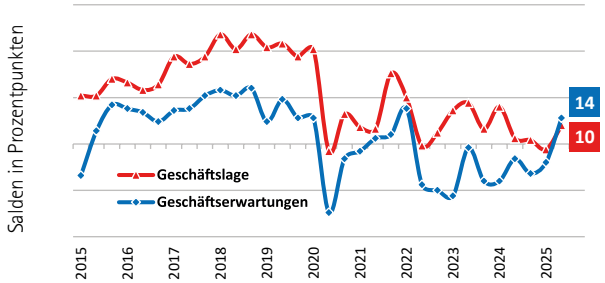
Top 5 der meistgenannten Geschäftsrisiken
Anteil der Großhandelsunternehmen in %

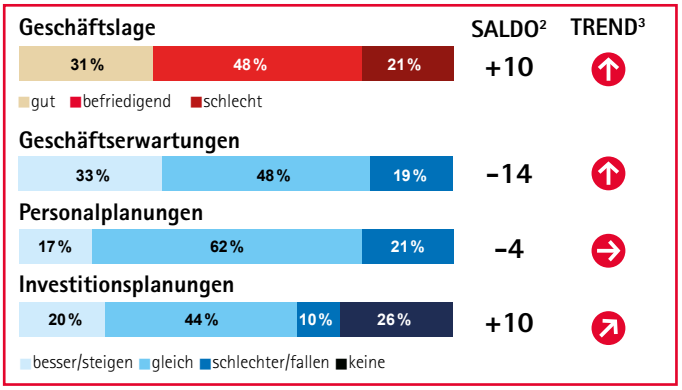


[2] Saldo – ergibt sich aus der Differenz der Anteile der „gut"/"schlecht"-, „besser"/schlechter"- bzw. „steigen"/"fallen"-Antworten
[3] Trendaussage – Entwicklung des Saldos gegenüber der vorherigen Umfrage im Jahresbeginn 2025: ➔ bzw. ➔: Zuwachs/Rückgang des Saldos um 0 bis 5 Prozentpunkte; ➚ bzw. ➘: Zuwachs/Rückgang um 6 bis 10 Prozentpunkte; ⮭ bzw. ⮯: Zuwachs/Rückgang um mehr als 10 Prozentpunkte

■ VERKEHRS-/LOGISTIKGEWERBE – ZUVERSICHT ÜBERRASCHEND DEUTLICH GESTIEGEN

Geschäftslage und Erwartungen im Verkehrsgewerbe
Salden aus den prozentualen Anteilen positiver und negativer Urteile

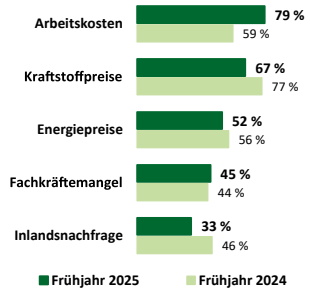




Im Verkehrs- und Logistikgewerbe haben die Unternehmen ihre aktuelle Geschäftslage gegenüber dem Jahresbeginn wieder deutlich nach oben korrigiert. So beurteilen diese 31 Prozent der Unternehmen mit gut und 21 Prozent mit schlecht. Damit klettert der Saldo[2] immerhin um 13 auf nunmehr 10 Punkte. Trotz der allgemeinen Konjunkturschwäche dürfte die Frühjahrsbelebung bei einem Teil der Unternehmen für bessere Geschäfte gesorgt haben, denn auch der Umsatzsaldo stieg in den vergangenen Monaten auf 13 Punkte an. Darüber hinaus notieren die aktuellen Kraftstoffpreise etwas günstiger als vor einem Jahr.

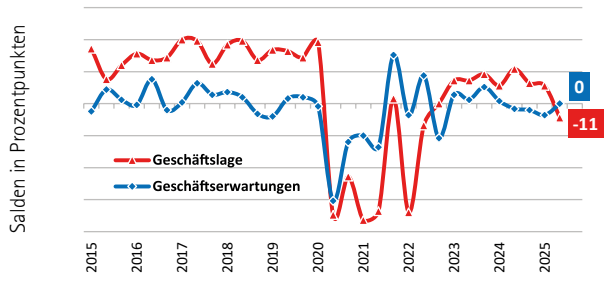
Nicht nur ihre Geschäftslage, auch ihre Geschäftserwartungen beurteilen die Verkehrs- und Logistikunternehmen deutlich besser als bisher. Jedes dritte Unternehmen rechnet mit einer positiven Entwicklung. Grundlage für diesen Optimismus sind aktuell steigende Auftragseingänge. Hier ist der Saldo erstmals seit dem Herbst 2022 im positiven Bereich (7 Punkte). Entsprechend klettert auch der Saldo der Umsatzerwartungen weiter auf nunmehr 9 Punkte. Inwieweit diese Entwicklung jedoch nachhaltig ist, bleibt abzuwarten. Erstmals seit 2020 führen die Arbeitskosten das Ranking der meistgenannten Geschäftsrisiken vor den Kraftstoffpreise an.

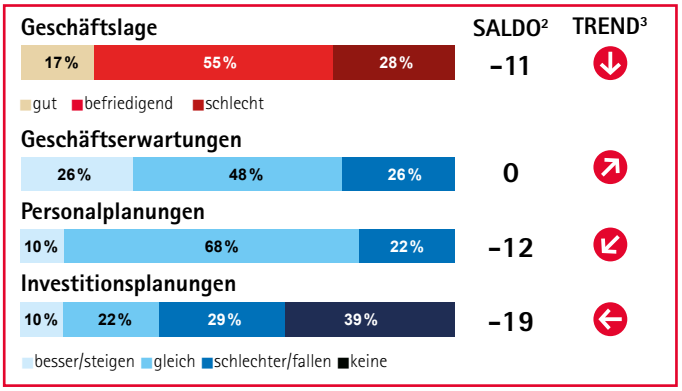
Top 5 der meistgenannten Geschäftsrisiken
Anteil der Verkehrsunternehmen in %



■ GAST-/TOURISMUSGEWERBE – STEIGENDER KOSTENDRUCK ERWEIST SICH ALS STIMMUNGSKILLER

Geschäftslage und Erwartungen im Tourismusgewerbe
Salden aus den prozentualen Anteilen positiver und negativer Urteile

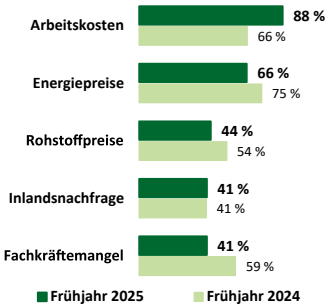




Die Unternehmen im Gast- und Tourismusgewerbe sind eher schlecht ins Jahre 2025 gestartet. Ihre aktuelle Geschäftslage bewerten die Betriebe deutlich kritischer als zum Jahresbeginn. Der Anteil mit einer guten Lagebewertungen hat sich mehr als halbiert und liegt nur noch bei 17 Prozent. Der Saldo[2] insgesamt fällt um 25 auf -11 Punkte. Damit liegt dieser erstmal seit dem Frühjahr 2022 wieder im negativen Bereich. Hauptgrund ist das Kostenkarussell, welches sich immer schneller dreht. Insbesondere die Entwicklung der Arbeitskosten bereitet vielen Betrieben immer größere Sorgen. Fast 60 Prozent der Firmen melden sinkende Erträge.

Die Geschäftsprognosen sind zwar besser als zum Jahresbeginn, eine Trendwende ist jedoch nicht zu erkennen. Jeweils ein Viertel der Unternehmen ist hinsichtlich der Geschäftserwartungen positiv bzw. negativ gestimmt. Entsprechend notiert der Saldo[2] bei 0 Punkten. Während die Nachfrage nach Reisen und gastronomischen Angeboten grundsätzlich vorhanden ist, stellen hohe Kosten, Personalengpässe und wirtschaftliche Rahmenbedingungen erhebliche Herausforderungen dar. Hohe Energie-, Lebensmittel- und Personalkosten belasten die Betriebe nach wie vor stark. Entlastungen zur Kostendeckung sind daher dringend nötig.

Top 5 der meistgenannten Geschäftsrisiken
Anteil der Tourismusunternehmen in %



[2] Saldo – ergibt sich aus der Differenz der Anteile der „gut"/"schlecht"-, „besser"/schlechter"- bzw. „steigen"/"fallen"-Antworten
[3] Trendaussage – Entwicklung des Saldos gegenüber der vorherigen Umfrage im Jahresbeginn 2025: ➔ bzw. ➔: Zuwachs/Rückgang des Saldos um 0 bis 5 Prozentpunkte; ↗ bzw. ↙: Zuwachs/Rückgang um 6 bis 10 Prozentpunkte; ↑ bzw. ↓: Zuwachs/Rückgang um mehr als 10 Prozentpunkte

IMPRESSUM Herausgeber: Industrie- und Handelskammer zu Leipzig, Goerdelerring 5, 04109 Leipzig; Verantwortlich: Geschäftsbereich Grundsatzfragen, Abteilung Wirtschafts- und Bildungspolitik, Telefon: 0341 1267-1254, Telefax: 0341 1267-1422, E-Mail: rene.schumann@leipzig.ihk.de; Redaktionsschluss: Mai 2025; Bildquelle: ImageFlow-stock.adobe.com; Hinweis: Nachdruck und sonstige Verbreitung – auch auszugsweise – nur mit Quellenangabe und gegen Einsendung eines Belegexemplars.
© Industrie- und Handelskammer zu Leipzig – www.leipzig.ihk.de/konjunktur